

RCGD

08.05.1985

Informationen

Nr.: 161





Beim 624-DM-Sparen gibt's von uns eine Prämie.

Als Arbeitnehmer sparen Sie zu dritt, vorausgesetzt, Sie nutzen die Vorteile des vermögenswirksamen Sparens nach dem 624-DM-Gesetz. Dann beteiligt sich nämlich der Staat an Ihrer monatlichen Sparrate von maximal 52 DM mit einer Sparzulage von 16 % bzw. 26 % (bei 3 und mehr Kindern). Dazu kommen noch tariflich vereinbarte oder freiwillige Leistungen

Ihres Arbeitgebers sowie gute Zinsen und zusätzlich eine hohe, einmalige Prämie auf die Sparleistungen. Wenn Sie sich diese Vorteile sichern wollen, dann sprechen Sie bald mit Ihrem Geldberater.

Ihr Geldberater
 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



HILDE HINZ

Am 13. März vollendete Hilde Hinz ihr 70. Lebensjahr und konnte aus diesem Anlaß viele Gratulanten in unserem Clubhaus begrüßen.

Wäre dieses Datum nicht irgendwie bekannt, würde es keiner glauben. Sie sprüht voller Lebenslust und nimmt an vielen Dingen des öffentlichen Lebens regen Anteil.

Ihre Generation war jene, die ganz entscheidend das Gesicht des RCGD geprägt hat. Als engagierte Ruderin gehörte sie bereits vor dem Kriege zu den ersten rudernden Frauen unseres Clubs und war am Aufbau der Damenabteilung als Ausbilderin maßgeblich beteiligt.

Sie gehörte ebenfalls mit zu den ersten, als der RCGD nach dem Kriege neu beginnen mußte.

Wenn ich hier versuche, für unsere Hilde die rechten Worte zu finden, so drängt es mich, ihren leider viel zu früh verstorbenen Mann Walter (genannt Walli) mit in diese Laudatio einzubeziehen.

Hilde und Walli sind aus der Geschichte des RCGD nicht wegzudenken und haben sich viele Verdienste um unseren Club erworben.

Wir wünschen unserer Hilde noch viele schöne, gesunde und ruderfrohe Lebensjahre.

Rosemarie Busch

INVESTITIONS-PROGRAMM

Wie in der letzten JHV andeutungsweise berichtet, bemüht sich der RCGD im Rahmen eines Investitionshilfe-Programm für Vereine mit vereinseigenen Sportstätten Mittel aus der öffentlichen Hand und vom LSB zu erhalten.

Unser Programm verursacht Kosten von knapp DM 70.000,-

Als Zuschuß gewährt uns die Stadt 25% dieser Summe.

Die Höhe der Förderung durch den LSB innerhalb von 3 Jahren beträgt jeweils für Vereine unserer Größenordnung DM 40.000,-; jedoch nicht mehr als 40% der förderungsfähigen Baukosten je Einzelantrag.

Dieses hört sich recht kompliziert an, ist es im Grunde aber nicht. Es bedeutet jedoch viel Schriftwechsel, ausfüllen von Anträgen und Erstellungen von Baube-

schreibungen.

Die Zusage der Stadt auf Gewährung eines Zuschusses liegt vor. Wir erhalten von ihr einen Zuschuß in Höhe von DM 17.000,-

Als vordringliche Baumaßnahmen sind geplant:

Umfangreiche Reparaturmaßnahmen an der Heizung und Erstellung eines Sportbodens im Gymnastik- und Hantelraum. Kleinere Reparaturen müssen Zug um Zug mit durchgezogen werden.

Die Clubführung hofft natürlich auf rege Mithilfe der Clubmitglieder; denn es sind in diesem Programm ganz erhebliche Eigenleistungen nachzuweisen.

Bei allen diesen Dingen ist noch eine ganze Portion Geduld mitzubringen; denn das habe ich festgestellt: Es sind erhebliche Wartezeiten in Kauf zu nehmen.

Heinz Busch



Nach den Torturen des Wintertrainings, als da sind zweimal pro Woche Hanteln in der Folterkammer, Cirkeltraining in der Halle und am Wochenende Rudern bei Frost, Wind, Eis, Schnee und Regen, begann endlich Anfang März das tägliche Wassertraining im Rennboot, nachdem der Landestrainer Kulmey-Becker auf dem Ruderergometer einen allgemeinen Leistungszuwachs feststellte.

Mittlerweile hat am 20.3. die Trainingsverpflichtung stattgefunden, leider unter geringer Beachtung der Clubmitglieder. Aber das wird den 21 verpflichteten Sportlern Ansporn sein, sich in den Vordergrund zu schieben.

Im einzelnen sind es: Volker Müntel, der sich in diesem Jahr wieder im LG-Senior A-Einer beweisen will, nachdem er das Training im letzten Jahr aus persönlichen Gründen nicht durchführen konnte.

Uwe Schoß muß wieder im Senior-B-Einer zeigen, was in ihm steckt, da ein Gleichaltriger zur Mannschaftsbildung fehlt.

Jörg Sudkamp setzt seine Laufbahn mit dem Rgm-Sen-LG-Doppelzweier fort und strebt natürlich eine bessere Platzierung als den vorjährigen 6. Platz auf der DM an.

Alex Müller und Stefan Hammer rechnen sich nach dem 5. Rang bei der DJM 84 jetzt im Z.o.Stm. reelle Chancen auf einen der vorderen Plätze und evtl. einen internationalen Einsatz in Brandenburg (Jugendweltmeisterschaft) aus. Ein weiteres Eisen im Feuer haben die beiden mit den Ruderern Michael Buschheit und Alexander Rauer im Jun A-Vierer o. Stm.

Die Regattaneulinge Lucas Knittel und Mathias Stalherm werden mit Buchheit, Rauer und Stm. René Heuweiser* einen Jun-A-Vierer m. Stm. bilden. Trainiert werden auch hier Zweier o. Stm. und Zweier m. Stm.

Die Mädchen Petra und Andrea Schroers bekommen im Juniorinnen A-Doppelzweier die neue Streckenlänge von 1500 m und bei den Seniorinnen die 2000 m zu spüren. Ihr Ehrgeiz strebt die Endlaufteilnahme der DJM in München an.

Mathias Scheid und Udo Schroers brennen darauf, ihren Kraftzuwachs im Jun B-Doppelzweier und Einer auf den Regatten zu messen. Beide erhoffen sich einen der vorderen Plätze auf dem Bundesentscheid.

Unsere Benjamine Dag Waldhoff, Christian Grüll, Harald Spatz, Olaf Wellems werden sich als Anfänger im LG-Jun B-Doppelzweier m. Stm. Stefan Kässler und in den LG-Doppelzweiern anstrengen, um zu den entsprechenden Siegen zu kommen. Marcus Grüll und Klaus Kauer müssen in die Einer der Jun-A, da sie aus Gewichtsgründen nicht zusammenpassen. Beide sind auch Ersatzleute für die entsprechenden Großboote ihrer Klasse.

Wünschen wir den Trainingsleuten, daß ihre gesteckten Ziele erreicht werden.

Bereits am 27./28. April auf der Regatta in Duisburg, die mit unserem Regattaaus-schluß durchgeführt wird, zeigt sich, wie unsere Mannschaften tatsächlich durch den Winter gekommen sind. Hier werden die Weichen für die kommenden Aufgaben gestellt.

Günther Schroers

VON NUN AN GEHT'S BERGAUF

In den letzten RCGD-Informationen berichtete Heinz Busch in seinem Bericht über die boot'85 von den Anfängen eines Ruderurses des Bildungswerkes des LSB im RCGD. Wir, die Initiatoren dieses Kurses – Dr. Herbert von Holtum und ich – wollen es nicht versäumen, eine erste Bilanz zu ziehen, nachdem bereits die Hälfte des Kurses hinter uns liegt.

Die Wintersaison war im letzten Jahr bereits in vollem Gange und trotzdem mußten wir immer wieder den Start unseres Winterausbildungsprogramms im Ruder Keller verschieben, weil einfach kein Anfänger erscheinen wollte. Im Dezember landete dann ein Schreiben des NRW Ruderverbandes bei uns, in dem wir aufgefordert wurden, Ruderurse im Rahmen des Bildungswerkes des LSB anzubieten. Zunächst erschien uns diese Aufforderung als Silberstreif am Horizont, aber schon bald kamen erste Zweifel auf, weil zur selben Zeit bereits das Jahresprogramm des Bildungswerkes für den Bereich des SSB Düsseldorf vorlag. Nach einigen Telefonaten und Briefwechseln stand dann aber zu guter letzt doch das Konzept für den Kurs. Auf der boot sollte mit einer Handzettel- und Plakataktion die Werbung für den Kurs beginnen.

Aber auch auf der boot riß die lange Kette der Probleme nicht ab. Der LSB wußte ebensowenig von unserer Aktion wie der Ruderverband. Schließlich gelang es uns aber doch, unsere Handzettel zu deponieren und ein Plakat auszuhängen. Unter dem Strich gesehen, brachte die Werbung auf der boot jedoch keinen Erfolg. In der zweiten Phase unseres Werbefischzuges verteilten wir über unsere jugendlichen Mitglieder Plakate an verschiedene Schulen in Düsseldorf. Darüberhinaus gingen Pressemitteilungen an alle Zeitungen Düsseldorfs und an die Stadtteilzeitungen hinaus. Resonanz hatten wir allerdings nur in der Rheinischen Post und im Düsseldorfer Anzeiger. Eine zweite Pressemitteilung über den SSB war dann sogar nur noch in der RP zu lesen.

Nach diesen vielen Problemen und Strapazen wie dem mageren Erfolg in der Presse hatten wir uns bereits mit einem Flop abgefunden und harrten der Dinge die da (nicht?) kommen würden.

Aber 1. kommt es anders und 2. als man denkt. Bereits nach den ersten Presseveröffentlichungen stand das Telefon bei Dr. von Holtum kaum noch still und sogar im Briefkasten des RCGD waren Anmeldungen zu finden. Insgesamt 11 Personen sagten ihre Teilnahme vorab zu. Nachdem so das Zustandekommen des Kurses (Mindestteilnehmerzahl nach den Bedingungen des LSB 10 Personen) gesichert war, machte sich Optimismus und Freude breit. Der nie erträumte Erfolg des Kurses, zu dem am ersten Abend 10 und ab dem zweiten Abend sogar vierzehn Personen, erschienen, wirkte offensichtlich auch auf die Ausbildung unserer eigenen Anfänger. Waren bis zum Kursbeginn ganze 0,0 Personen gekommen, so tummeln sich mittlerweile über 10 Anfänger außerhalb des Kurses im Ruderkasten.

Ab dem 30. April werden die Teilnehmer des Ruderurses in Hamm ihre ersten Erfahrungen mit dem rauhen Wasser des Rheins machen. Ich hoffe, daß wir dabei nicht nur die Unterstützung von Wolfgang Herzer, der die Anfänger und Kursteilnehmer in erster Linie ausbildet, und unseren anderen Fachübungsleiter haben, sondern jeder seinen Teil dazutut, daß wir diesen Leuten den Spaß vermitteln, den uns allen der Rudersport bereitet und so der ein oder andere sich entschließt, nach Abschluß des Kurses im RCGD Mitglied zu werden.

Schon jetzt läßt sich sagen, daß sich die Mühen dieses Kurses gelohnt haben. Trotz der nur kurzen Vorbereitungszeit von etwa sechs Wochen ist es uns gelungen einen Kurs auf die Beine zu stellen, der in Düsseldorf einmalig ist. Wir werden auch 1986 ein derartiges Angebot wiederholen und dabei die Erfahrungen dieses Jahres verarbeiten.

Jürgen Hillen

„Alpin“ 1/85

Nepal

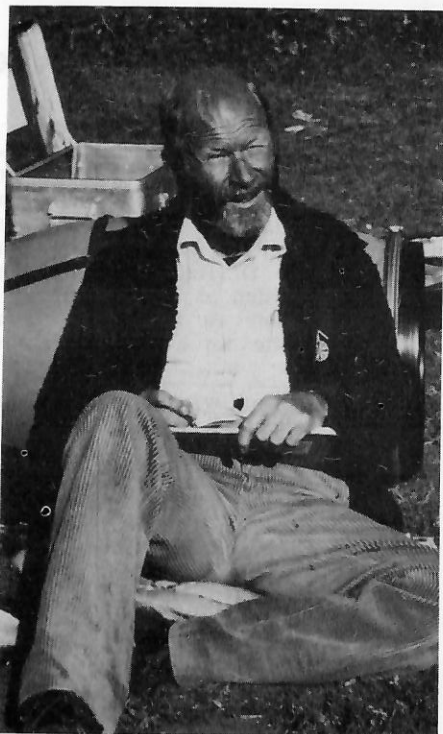
14facher Gipfelsieg für DAV-Expedition

Die erfolgreichste Expedition der vergangenen Saison in Nepal geht auf das Konto des Deutschen Alpenvereins. Von einer insgesamt 16 Mann starken Truppe erreichten Ende Oktober 14 Expeditionsmitglieder den Gipfel des 7220 Meter hohen Baruntse.

Vor zwei Jahren, im März 83, hielt Dr. Herbert von Holtum seinen ersten Diavortrag im Club „Germanias Flagge auf dem Dach der Welt“ (RCGD-Info 149). Das rege Interesse und die große Begeisterung von damals, haben mich bewogen, ihn auch in diesem Jahr zu einem Vortrag über seine neueste Expedition zu überreden, denn in seiner bescheidenen Art wollte er nicht an „allgemeines Interesse“ glauben. Er wurde eines Besseren belehrt: am 23. März 85 fanden sich über 70 Mitglieder ein, die (zu ungewöhnlicher Stunde und nach winziger, lapidarer „Dia's vom Doc“ – Einladung in der Schnellpost) den Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit folgten. Für die meisten der gebannten Zuhörer ist diese Art von „Urlaub“ nicht nachvollziehbar aber erlebenswert, um so wichtiger ist die Vermittlung eines solch faszinierenden Erlebnisses durch „einen, der dabei war“. Mit anhaltendem Applaus bedankten sich die Germanen bei Herbert von Holtum.

Da es den Rahmen dieser Zeitung bei weitem sprengen würde, den gesamten Expeditionsablauf zu schildern, folgt nachstehend ein Auszug aus Doc's Bericht.

Heidi Beeckmann



... Nach einer unruhig verbrachten Nacht in Lager II und einem bescheidenen und mühseligen Frühstück geht es um 7 Uhr bei strahlendem Sonnenschein aber eisiger Kälte los. Wir sind zu sechst, ein Sherpa begleitet uns.

Obwohl der erste Teil des Gipfelgrates nicht besonders stark ansteigt, zieht sich die Gruppe schnell auseinander. In dieser Höhe ist jeder Schritt anstrengend – später wird er zur Qual.

Noch ist es windstill und die Strahlungswärme der Sonne läßt einen glauben, man sein noch Mensch und nicht ein wandelnder Eisklotz. Nach einem Drittel der Strecke ändert sich die Szene gewaltig. Wir müssen jetzt auf die Westseite des Grates. Hier ist es „sausteil“ - der Blick geht beinahe senkrecht 2.000 mtr. nach unten und diese zweitausend Meter pfeift ein ganz elender Wind hoch. Im Nu ist das wohlige Gefühl dahin, der Wind schneidet wie mit Messern in die ungeschützten Partien des Gesichtes und reißt einem den wenigen Atem, den man oben noch hat, geradezu vom Mund weg.

Mit einem Auge in die Tiefe schielend und mit dem anderen das Sicherungsseil fixierend kämpfe ich mich Meter um Meter an diesem Grat entlang hoch. Nach einem kurzen besonders "schönen" Stück, das bei ca. 30 cm Gehwegbreite freien Blick nach unten auf beiden Seiten gewährt, wird es dann wieder "gemütlicher". Die letzten 200 Höhenmeter sind auf einem sanft gerundeten Buckel zu bewältigen. Endlich – um 12 Uhr 30 stehe ich mit einem Kameraden auf dem Gipfel meines ersten Siebentausenders.

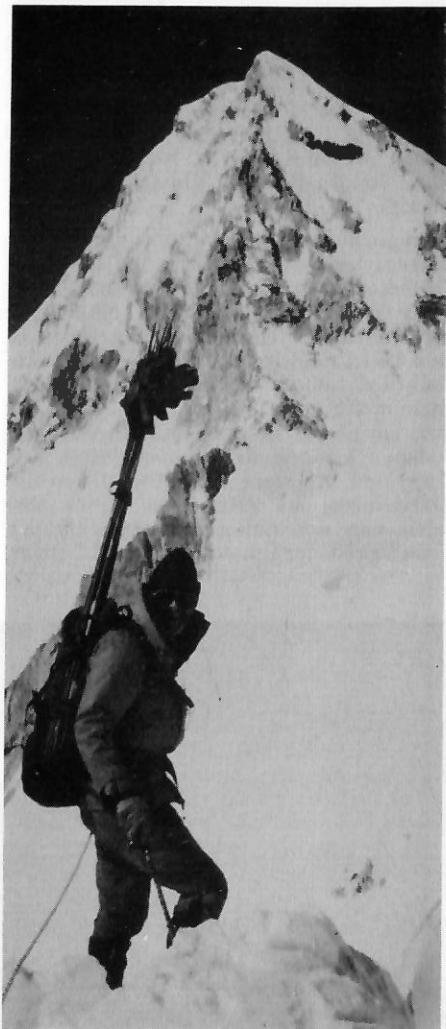
Die große Freude will sich noch nicht so recht einstellen, vielleicht sind wir dazu einfach zu erschöpft, aber so ein ganz klein wenig bricht sich dann doch der Stolz über die vollbrachte Leistung Bahn. Da es auf dem Gipfelplateau windstill ist, bleiben wir fast eine Stunde dort oben und genießen den herrlichen Ausblick; der Baruntse steht inmitten der imposantesten Achtausender: Everest, Lhotse und Makalu in unmittelbarer Nähe und im Südosten ein wenig weiter weg der Kangchendzönga.

Langsam trudeln mit den Sherpa noch drei weitere Mitglieder unserer Gipfelgruppe ein, während wir uns wieder an den Abstieg machen. Trotz Wind - bergab geht es halt einmal leichter und so sind wir kurz nach 15 Uhr wieder in Lager II.

Da es dort oben so schön und auch Platz genug vorhanden ist, beschließen wir zu Viert, noch eine Nacht in Lager II zu verbringen. Ein Entschluß, der mir die stürmischste und, mit -23 Grad im Zelt, die wohl kälteste Nacht meiner vielen Touren im hohen Gebirge beschert hat; dazu gesellt sich während der ganzen Nacht die Angst, der Sturm könnte das Zelt zerfetzen und uns den tobenden Naturgewalten ungeschützt ausliefern.

Wir verlassen am kommenden Morgen Lager II beinahe fluchtartig, schauen kurz in Lager I vorbei, wo unser Doktor residiert und mangels berufsbezogener Beschäftigung für die "Durchreisenden" Tee kocht, und verschwinden dann in Richtung Basislager und dessen bescheidenem Komfort.

Am 31. Oktober erreicht als letzter auch noch einer unserer Tiroler, der als einziger unter einem leichten Anfall von Höhenkrankheit zu leiden hatte, im Alleingang



den Gipfel. Diese Erfolge rangieren in der offiziellen Liste als 15. – 18. Besteigung des Baruntse.

Da wir mit dem Bergprogramm wesentlich schneller fertig sind, als vorgesehen, auch begünstigt durch das anhaltend stabile, schöne Wetter, beschließen wir, mit leichtem Gepäck den Rückmarsch durch das landschaftlich reizvolle Solo-Khumbu zu wählen, anstatt auf dem Herweg zurückzutrotten. Wir überschreiten noch einmal einen Paß von knapp 5.800

mtr. und können uns dann ganz dem erholsamen Erlebnis des schönen Sherpa-Landes hingeben. Im stop-and-go-Verfahren, auf jeden Marschtag folgt mindestens ein Ruhetag, schlendern wir gemächlich in Richtung Lukhla. Dabei haben wir das Glück, rechtzeitig zum Mani Rimdu Fest im Kloster Tengpoche zu sein.

Tengpoche ist eines der wichtigsten Klöster des buddhistischen Lamaismus (insbesondere nach dem Ausfall der Klöster in Tibet) und das herbstliche Vollmondfest "Mani Rimdu" gehört zu den bedeutendsten Klosterfesten im Ablauf des buddhistischen Jahres. Bei all meinen Reisen ist diese Region habe ich nie an einem solchen Klosterfest teilnehmen können. Ich genieße diese drei Tage und bin stark beeindruckt von der Darstellung der Riten und Tänze aber auch von der tiefen und respektvollen Gläubigkeit der Einwohner dieses Landes.

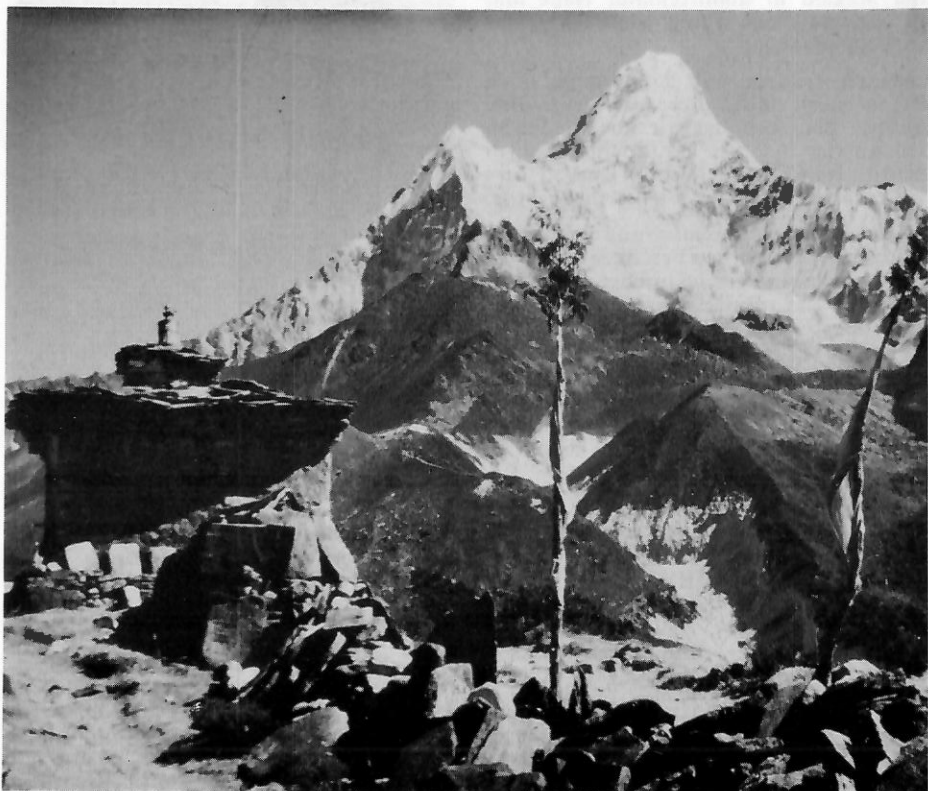
Einmal sind auch das schönste Fest und der längste Urlaub vorbei. Nach zwei weiteren Marschtagen endet die Baruntse-Expedition des DAV am 12. November in Lukhla. Die Tage in Kathmandu und der Rückflug gehören schon wieder zur normalen Urlaubsroutine.

Von den insgesamt 16 Teilnehmern, 7 Österreichern und 9 Deutschen, erreichten 14 sowie drei Sherpas den Gipfel des Berges. Jedenfalls ist es uns gelungen, die 3.000 DM, die die nepalische Regierung für die Gipfelgenehmigung kassiert hat, optimal zu nutzen.

In der Rückschau werden die Mühsale und Strapazen klein und kleiner - was bleibt, ist das Erlebnis der Kameradschaft, gemeinsamen Kampfes und der überwältigenden landschaftlichen Kulisse.

Wenn ich mich heute frage, ob ich etwas ähnliches noch einmal versuchen möchte: wahrscheinlich ja!

H. von Holtum



Frühlings-Party



im RCGD



Am Sonntag, den 31.3. dieses Jahres fand das offizielle Anrudern des RCGD statt. Nach, in zweifacher Hinsicht, kurzer Nacht traf sich ein kleines Häuflein von 25 Ruderinnen und Rudern zur gemeinsamen Fahrt gen Uedesheim. Petrus hatte Mitleid mit den teilweise sehr müden Germanen: mit feinem, wohl-dosiertem Regen hielt er die Truppe beständig feucht (äußerlich) und somit auch frisch und wach. Ein kräftiger Wind sorgte vollends dafür, daß die von oben oder den Platten der Mitrunderer kommende Feuchtigkeit auch durch die besten Regenhäute drang und sich gleichmäßig in den Pulloverschichten verteilen konnte.

Drei Vierer und ein Skiff legten trotz des dabei notwendig werdenden eisigen Fußbades in Uedesheim an, während der Achter offensichtlich Probleme hatte, vor Ort seine rasante Fahrt zu stoppen, ziemlich weit über das Ziel hinausschoß und dann nach einer geglückten Wende vorzeitig zum Club zurückkehrte. Oder war der Creme unserer Wanderruderer das Wasser zum Aussteigen in Uedesheim zu kalt.

Der Rest umstand leicht bibbernd und mit reichlich Galgenhumor das in Uedesheim zur Verfügung stehende Flüssigkeitsangebot (innerlich) und kanbberte bzw. luschte sich langsam aufweichende Brezeln. Jedermann war wohl froh, als um 12 Uhr die kleine Flotille zur gemein-

samen Fahrt in Richtung Club startete, der mit prächtig getakeltem Flaggenmast den wenigen Spaziergängern, die sowieso nicht unter ihren Regenschirmen hervor und nach oben schauten, die Bedeutung dieses Tages signalisierte.

Wer noch nicht genug von dem für uns ansonsten so wichtigen Element in seinen Klamotten hatte, konnte sein dahingehendes Defizit beim anschließenden Verladen für Hermann Höck's Osterfahrt endgültig decken. Beim anschließenden verspäteten Frühschoppen wurden bei Poschmanns eindeutig heiße Getränke bevorzugt. Trotz aller Unwirtlichkeit, die Stimmung war bestens; unter anderem sind Ruderer eben doch auch – wasserdicht !

Die Saison ist eröffnet, die Boote sind einsatzfähig, der Falggenmast ist repariert und wieder aufgerichtet, das Fahrtenprogramm mit dem wohl vielfältigsten Angebot aller Zeiten steht: wir können mit Volldampf in einen hoffentlich schönen Sommer starten, gilt doch auch in diesem Jahr wieder unser ganzer Ehrgeiz dem DRV - Wanderruderpreis.

Bleibt mir zuletzt noch die erfreuliche Pflicht, all denen zu danken, die sich im Winter durch tatkräftiges Anpacken um die Restaurierung unseres Bootsparkes bemüht haben:

den Mannen um Otto Kreuels, die sich mittwochs hauptsächlich in Norf und auf dem Kreuels'schen Gelände betätigt haben, sowie dem kleinen Kreis, der sich unter Führung von Jürgen Hillen und Axel Peterkes auf dem Clubgelände samstags und zum Teil in Heimarbeit um so wichtige Dinge wie

Flaggenmast und Ausleger, aber auch um die mannigfachen kleinen Angelegenheiten rund um die Ruderboote in vielen Arbeitsstunden gekümmert haben. Ich kann hier nicht alle Namen nennen, wer dabei war, weiß, daß er gemeint ist!

Herzlichen Dank für diesen und – der nächste Winter kommt bestimmt auch!

Ho.



SAISON '85: BREITES ANGEBOT FÜR ALLE; Schaffen wir den Hatrick im DRV- Wanderruder-Wettbewerb?

Mit dem Anrudern am 31. März hat sie nun auch offiziell angefangen: Die Rudersaison '85. Wer bisher den Winter, die Kälte, den Skisport oder sonst einen fadenscheinigen Grund vorgeschoben hat, um nicht Rudern zu gehen, der muß sich nun eine neue Entschuldigung suchen. Das Programm für die Wanderfahrtsaison steht und wird in der stets aktuellsten Fassung in der Schnellpost veröffentlicht. Das Angebot ist vielfältig und wir hoffen, daß für jeden etwas dabei ist. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in diesem Jahr jede geplante Wanderfahrt auch wirklich durchzuführen. Wir hoffen, daß Ihr uns dabei helft. Schmeißt die Frühjahrsmüdigkeit in die Ecke, nehmt Euer Sportzeug und ab geht es mit dem frisch gewaschenen RCGD-T-Shirt ins Boot.

In der vergangenen Saison haben wir wieder eine großartige Leistung für den Wanderruder-Wettbewerb des DRV erbracht. Wenn sich berechnete Hoffnungen erfüllen, dann reichen unsere Wanderruder-km und unser Fahrtenabzeichen zur erfolgreichen Verteidigung des DRV-Wanderruderpreises. Nachdem wir den Wanderruderpreis 1983 gewonnen haben und die Chancen auf einen erneuten Sieg 1984 groß sind, sollte es unser Ziel sein, in diesem Jahr den Hatrick zu schaffen. Der RTHC Bayer Leverkusen und die Bonner RG haben uns für dieses Jahr ebenso wie einige Berliner Großvereine den Kampf angesagt. Wenn Ihr alle mithelft, können uns diese Kampfansagen jedoch nur ein müdes Lächeln abringen. Bleibt aber der Trend des Winters, der uns wetterbe-

dingt starke km-Einbußen bescherte, auch im Sommer vorherrschend, so könnten wir unter dem Strich um einige Plätze zurückfallen. Also holt das Ruderzeug aus dem Keller oder kauft zum Saisonanfang einmal ein neues Trikot und nichts wie raus zum Bootshaus. Tragt Euch für unsere Wanderfahrten ein und verabredet Euch für Tagesfahrten nach Reisholz, Benrath oder Dormagen. Jeder km zählt, jedes Fahrtenabzeichen wiegt doppelt.

In den letzten Jahren konnten wir am Jahresende stets neue km-Rekorde verbuchen: Sei es der höchste Gesamt-Km-Stand in unserer Clubgeschichte oder die meisten km, die je ein Mitglied überhaupt bzw. seiner Klasse gerudert ist. In diesem Jahr werfen neue Rekorde ihre Schatten voraus: Nachdem Peter Wilbert 1972 als erster die 4000 km-Marke durchbrach und 1982 Harald Sudkamp, Jörn Loocke und ich diese Traummarke ebenfalls überboten, wollen es in diesem Jahr weitere Germanen wissen. Herbert von Holtum hat sich zum Ziel gesetzt, als fünfter in den Club der 4000er einzusteigen und auch Andrea und Petra Schroers ist es zuzutrauen, als erste weibliche Ruderer der Germania in diesen "erlauchten" Kreis einzutreten. Fazit: Germania 1985 – Ein Reiseunternehmen mit hohen km-Ambitionen, das seines gleichen sucht.

Jürgen Hillen

VON TIEREN UND ANDEREN MENSCHEN

Dem geneigten Leser ist in der letzten Zeit durch die RCGD-Presse verstärkt von den Aktivitäten der "Erdferkel" berichtet worden. Es handelt sich dabei weder um alternativ-ökologische Vorschläge zur Sanierung unserer angeschlagenen Grünanlagen noch um neue Techniken zur Beschleunigung von Wanderbooten in flachen Gewässern. Es ist vielmehr die Rede von den sportlichen Glanzleistungen unserer Hobby-Fußballer, die seit Jahren allen Witterungseinflüssen zum Trotz in der Zeit zwischen Marathon und Ostern dem runden Leder nachjagen.

Da dieses Training auf einem gepflegten Rasenplatz stattfindet und die DFB-Regeln nach dem Grundsatz "Spaß an der Freud" leicht gelockert worden sind, ist es schon denkbar, daß bei tiefem Geläuf eine angeschmutzte Hose gebracht wird. Dieses intensiv-aktive Erscheinungsbild hatte beim Eintritt in die RCGD-Umkleideräume ein Naserümpfen der - durch winterlichen Nieselregen und Gegenwind - stark unterkühlten Ruderer zur Folge. Kein Wunder, wenn man den erschöpften, aber glücklich dampfenden Gestalten der Fußballer gegenübertritt. In dieser Phase tiefer Resignation ob der Wetterfähigkeit der Winterruderei wurde dann der Ausdruck "Erdferkel" geboren; eigentlich eine Liebeserklärung, denn wer mag sie nicht, diese verspielten, rosigen Lebewesen mit dem ausgeprägten Gemeinschaftssinn.



Dabei ist diese sonntägliche Trainingsarbeit über 90 Minuten ohne Pause eine attraktive Alternative zur Ruderei im Winter. Kreislauf und Muskulatur werden sowohl kurz- als auch langfristig hohen Belastungen ausgesetzt und die Unabhängigkeit vom Wetter - wir spielen am liebsten bei Schnee - garantiert eine gleichbleibende Motivation über die gesamte Zeit. Es fehlt nur der, der zwingende Gründe hat.

Und so schlagen sie Pässe, retten auf der Linie, verschulden Elfmeter, spitzeln den Ball weg, - doch wenn es Frühjahr wird, verwandeln sich die "Erdferkeln" in ganz schnelle, aktive RCGD-Ruderer; fast wie im Märchen, nur nicht so selten.

Gerd Schneider

JAKOB KIRSTEN †

Herr Jakob Kirsten aus Piesport, liebevoll "Opa" genannt, ist tot. Mit Trauer haben wir vom Ableben eines Menschen Nachricht erhalten, dem wir so viele erlebnisreiche Stunden an der Mosel zu verdanken haben. Er verstarb am 23. Februar im Alter von 84 Jahren.

Den wenigsten ist bekannt, daß die engen Beziehungen zu "unserem" Weinbauern in Piesport, dem schwarzen Otto, aus einer großzügigen Geste des alten Herrn Kirsten entstanden sind. Während einer Wanderfahrt im Jahr 1970 auf eine mögliche Zeltgelegenheit angesprochen, lud er uns spontan in seinen Garten ein. Nach der Ruderei wurden wir in der großen Küche des alten Hofes beköstigt und verwöhnt, wie man sich Gastfreundschaft eigentlich nur in den schönsten Träumen ausmalen konnte. Unsere Zelte fanden alle Platz unter alten Obstbäumen.

Und so wuchsen die persönlichen Freundschaften zwischen den Ruderern und der Familie Ertz-Kirsten, die nur dann leicht von Wolken umhüllt werden, wenn Ruderkameraden meinen, in einem Hotel "abgestiegen" zu sein und sich entsprechend aufführen. Sie vergessen ob der Hilfsbereitschaft wohl zu leicht, daß sie sich in einem Privathaushalt befinden, in dem die Germanen stets willkommen waren.

Der Vater von Frau Loni verlor schon vor einigen Jahren seine Frau und konnte in der letzten Zeit seinen eigenen Weinberg nicht mehr bestellen, daran änderte auch der Einbau eines Herzschrittmachers nichts. So werden wir ihn in Erinnerung behalten als großen Freund der Ruderer, der bei untergehender Sonne stets auf der Bank an der Mosel saß und sein Zigarrchen rauchte.

Gerd Schneider

ALLES NEU MACHT DER MAI...

Alle Mädels und Frauen, die in dem langen harten Winter unter Bewegungsmangel gelitten haben und wohlmöglich trübsinnig geworden sind, haben ab sofort jeden Mittwoch Gelegenheit sich beim Rudern zu "regenerieren". Alle Termine bei zweifelhaften Quacksalbern und Psychotherapeuten können abgesagt werden. Die Zeit wird besser genutzt zum Rudern, denn Rudern macht stark, gesund und schön.

Im Zuge der Emanzipation wollen wir Frauen ja alle stark sein. Warum sollten wir das Rudern den Männern überlassen? Nach dem Motto: "Was die können, das können wir auch!", wollen wir den Männern endlich Konkurrenz machen. Aber sollte der eine oder andere auf die altmodische Idee verfallen, beim Transport der Boote zur Bridge behilflich zu sein, werden wir uns dies sicherlich gerne gefallen lassen. Rudern wollen wir aber wirklich selber und uns und anderen beweisen, daß wir noch nicht eingerostet sind, Alle anfallenden Sorgen können bei der Gelegenheit nach altbewährter Weise über Bord geworfen werden. Ich kann mich erinnern, daß auf unseren Wochentagstouren stets Alltagsprobleme bekakelt wurden und wir immer "Leichter" und froher zurück kamen. Wenn wir unter den Gesichtspunkten abwägen, bietet Rudern doch enorme Vorteile.

Eröffnen wir gleich die Damensaison am 12. Mai, Muttertag. An dem Tag werden wir mit Sicherheit am Ziel von Dieter Verleger und seinen Mannen verwöhnt.

Also auf, alle Mädels und Frauen. Versetzt Eurer Seele und Eurem Körper einen Ruck und kommt einfach jeden Mittwoch ab 17 Uhr zum Bootshaus. Es erwartet Euch freudig Eure Annemie.

Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG

IM

MAI

2. Dieter Verleger
9. Heidrun Just
10. Gerhard Schulze (60)
11. Peter Wilbert
13. Hans Horst Kessel
15. Bernd Orlowski
16. Margarete Scheife
17. Ute Könitzer
18. Dietrich Getzlaff
19. Klaus Riekemann
20. Frank-Michael Baldus
Bernd Hillebrand
21. Heinz-Gerd Bitzer
22. Burkhard Könitzer
23. Klaus Lehnacker
24. Claudia Beckers
Ulrich Glaesser
Ursula Schollenbruch
Clemens Wirtz
28. Dieter Brink
30. Jürgen Kroneberg



JUNI

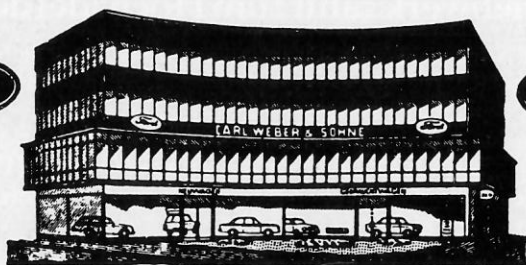
2. Peter Voigt
4. Andreas Martens
5. Martin Bauersachs
Uwe Schoß
6. Norbert Richter
7. Wolfgang Mügge (50)
Frank von der Nüll
9. Dieter Peters
14. Britta Kreuels
15. Frank Finger
Michael Ginsberg
18. Hermann Höck
21. Werner Schoenicker (60)
22. Michael Obst
23. Klaus Heß
Ellen Naßfelder
Daniela Pohle
24. Jürgen Kindel
Katrin Verleger
25. Renate Brink
26. Rosemarie Busch
27. Gisela Kloeters
28. Ulrich Heyse

Wir gratulieren

Margarete Hoffmanns-Hohn und
Engelbert Hohn zur Geburt des
Sohnes *Christoph* am 5.2.1985



Redaktionsschluß der Nr. 162: Mittwoch, 05. Juni 1985



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

IMPRESSUM

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 02 11/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605/005
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:

Heidi Bееckmann
Espanstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 0 21 07/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5
5657 Haan
Tel.: 0 21 29/18 20

Redaktion:

Manfred Blasczyk
Gerd Schneider
Jörn Loocke

**Die RCDG-Info wird
durch Clubkameraden
unterstützt, die auf den
Abdruck ihrer Anzeige
zu Gunsten der Gestal-
tung verzichten.**

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co., Höher Weg 230

Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr: Sie beschäftigt rund 300.000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter. Sie entwickelt und produziert wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produziert Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat. Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.

**RHEINMETALL**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulmenstraße 125 · D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6609 · Telefon 02 11/447 21 23
Telex 6584 963

Jaguar XJ5·3 HE Sovereign Sein V12-Triebwerk zählt zum Hochadel der Motoren.

Kein zweiter Serienmotor dieser Fahrzeugklasse hat auch bei Hochgeschwindigkeit noch so viel rasantes Durchzugsvermögen und den seidenweichen Lauf des Jaguar V12-Zylinder-Einspritzmotors.

Berühmt durch seine Siegesserien im Rennsport gelangt diesem Motor der Vorstoß in höchste Leistungsbereiche (ca. 225 km/h Spitze, 217 kW/295 PS).

Elitär wie die Technik ist auch die Ausstattung: Lederpolster, Klimaanlage, Walnußholz-Armaturentafel u.v.a.

Jaguar. Technik und Styling in Perfektion.



JAGUAR



S+S

AUTOMOBILE



JAGUAR

VERTRAGSHÄNDLER

Walter Schlichtmann · Alexander Siepman

Römerstraße 13-21 · 4040 Neuss 1



0 21 01/54 65 13